

Geschäftswelt zieht positive Bilanz des **Triberger Weihnachtszaubers**

Manche Gasthäuser waren überfüllt

Der Weihnachtszauber 2008 ist Geschichte und Ruhe ist eingekehrt in die Stadt. So mancher Hotelier und Gastronom ist gar nicht so unglücklich darüber, einige Tage durchatmen zu können, wie eine kleine Umfrage des SÜDKURIER ergab.

VON
FRIEDRICH LUTZ

Triberg (flu) „Die Hektik war schon sehr groß“ berichtet **Bettina Fröhlich** vom Hotel Central im Obergeschoss des Sparkassengebäudes. Gut 90 Prozent ihrer Gäste hätten eigens wegen des Triberger Weihnachtszaubers bei ihr gebucht. Ob es ihnen gefallen hat? Klar, sagt die neue Chefin des Central, nur am Sonntag hätten einige den Andrang als zu groß empfunden. „Der Weihnachtszauber ist ganz klar eine Super-Veranstaltung, die sich absolut positiv auswirkt“ sagte die Hotelbesitzerin. Eine Einschätzung, die ihre Kollegin vom Best Western-Hotel Schwarzwald-Residenz uneingeschränkt teilt. Auch dort seien die Zimmer zu 100 Prozent belegt gewesen, berichtet Direktionsassistentin **Franziska Brandt**. Unter ihnen seien relativ viel Individualtouristen gewesen, die sich „zwei oder drei Tage für den Weihnachtszauber und Wintersport gegönnt haben“. Dabei habe es den allermeisten ohne Einschränkung gefallen, nur manchen war es insbesondere am Sonntag „fast zu voll“.

Kaum Auswirkungen auf das Hotelgeschäft registriert dagegen die neue Geschäftsführerin des Park-Hotels Wehrle, **Claudia Komeyer**. Zwar sei sie erst später gekommen und habe die Entwicklung nicht verfolgen können,



Riesenandrang erlebten die Gasthäuser der Innenstadt in den Tagen des Triberger Weihnachtszaubers. In der „Lilie“ beim Wasserfall mussten sogar Gäste abgewiesen werden.

BILDER: F. LUTZ

doch wisse sie „dass Weihnachten schon sehr lange ausgebucht war“. Eines könne sie ohne Einschränkung sagen: „Unsere Gäste waren sehr angenehm vom Triberger Weihnachtszauber, es hat ihnen außerordentlich gefallen.“ Keiner habe die Veranstaltung als kitschig empfunden, im Gegenteil: „Einige waren der Meinung, dass man die Vorteile Triberts hätte noch mehr rausstreichen können“. Viele hätten sich aber auch gefragt, warum diese Veranstaltung nach und nicht vor

Weihnachten über die Bühne ging, berichtet sie.

Ferienland-Geschäftsführer **Stefan Schürlein** hat mit vielen Hoteliers gesprochen: „Wir waren so gut wie ausgebucht in der gesamten Zeit“ berichtet er, „das war eine Spitzenveranstaltung“. Gemeinsam mit dem derzeit stattfindenden Schonacher Doppel-Weltcup werde so dafür gesorgt, dass viele Gäste länger bleiben als nur zwei oder drei Tage.

Gab der Triberger Weihnachtszauber

auch Impulse für die Geschäftswelt? „Nur indirekt“ ist die überraschende Einschätzung von **Markus Cariboni**, dem Vorstandsmitglied des Triberger Einzelhandelsverbands. Wer den Weihnachtszauber sehen wolle, gehe „eher nebenbei einkaufen“. Dennoch dürfe man die Bedeutung der riesigen Veranstaltung für Triberg nicht verkennen, sagt der Besitzer des Sportschuhgeschäfts in der Schulstraße: „Das macht doch indirekt enorm Werbung für die ganze Stadt“. So sieht



Markus Cariboni



Claudia Komeyer



Bettina Fröhlich



Claus-D. Schäfer

es auch **Madlen Schlak** von der Buchhandlung Schöneberger. Postkarten vom Weihnachtszauber hat sie keine verkauft „weil es keine gibt“ sagt sie. Dennoch gebe es indirekt positive Auswirkungen für den Einzelhandel. Zurückhaltend gibt sich auch Claus Dieter Schäfer vom gleichnamigen Café. Doch daran, dass die Veranstaltung Kundenschaft gebracht hat, lässt er keinen Zweifel. Einen Riesenandrang erlebte das Gasthaus Lilie, hier wurden von Zeit zu Zeit die Gäste nur in der Zahl eingelassen, wie welche herauskamen. Und **Vincenzo Mazzei** von der Pizzeria Pinocchio berichtet über einen regelrechten Gästeansturm. „Denen hat die Veranstaltung total gefallen“ sagt er im Gespräch mit dem SÜDKURIER: